

Ittigen/ Schweiz. Dem Jugendwahn ist der britische Reiterverband wahrlich nicht verfallen. An den Start der olympischen Spring-Konkurrenzen in Rio de Janeiro schickt die Föderation bis auf Ben Maher eine echte Veteranentruppe, die insgesamt 208 Jahre alt ist.

Die erstaunlichste Selektion für die kommenden Olympischen Spiele in Rio de Janeiro ist wahrscheinlich die Nominierung der Briten für das Springen: drei 56- bis 61-jährige Veteranen bilden das Team, dazu nur einer der beiden britischen Superstars der letzten Jahre. «Britain's» großes Nachwuchstalents ist nur Reservereiterin.

Nick Skelton (58), John Whitaker (61) und Michael Whitaker (56) sind die drei Veteranen, die in Rio für Grossbritannien starten werden. Für Michael werden es die fünften Spiele sein, für John die sechsten und für Nick gar die siebten. Von den beiden britischen Großen der letzten Jahre - beide Mitglieder der Goldequipe von 2012 - wurde nur Ben Maher (33) mit Tic Tac berücksichtigt. Scott Brash, lange Zeit die Nummer eins der Welt, musste wegen der Verletzung seiner zwei Spitzenpferde Hello Sanctos und Hello M'Lady verzichten. Die 20-jährige Jessica Mendoza, das größte Nachwuchstalents, ist mit ihrem 15-jährigen Spirit T nur mitreisende Re-se-r-ve-reiterin.

Aktiv wie eh und je

Die drei britischen Veteranen stießen alle in den 70er-Jahren in die Welt-elite vor. ... Die drei Briten sind international aktiv wie eh und je. Alle drei zeigten in den letzten Monaten Spitzenleistungen, in La Baule oder Rom, sodass ihre Nominierung mit Big Star (Skelton), Cassionato (Michael Whitaker) und Ornellaia (John Whitaker) eigentlich keine Überraschung ist. John Whitaker, der älteste der vier Söhne von Enid und Donald Whitaker, bestritt 1975 im polnischen Olsztyn seinen ersten Nationenpreis. In der dort ebenfalls startenden französischen Equipe, mit dem Chevalier d'Orgeix als Equipenchef, erlebte auch Pierre Durand sein Nationenpreisdebut (es siegten die Deutschen mit u.a. Lutz Merkel)...Michael Whitaker, den dritten der vier Whitaker-Brüder, erlebte man international erstmals 1977, bei der Junioren-EM in La Tour-de-Peilz am Genfersee. Im darauffolgenden Jahr gehörte der damals 18-Jährige zur siegreichen britischen Equipe bei der Junioren-EM in Newcastle.

Top Ten in den 80ern

Nick Skelton wurde gar 1975 Junioren-Europa-meister im Einzel in Dornbirn/ Österreich. Vier Jahre später siegte der 21-jährige Skelton im ersten Schweizer Weltcupspringen, beim Hallen-CSIO in der Genfer Les-Vernets-Halle. In den Jahrzehnten seither hielten die drei Briten

ihren Platz in der Weltelite, auch wenn in den letzten Jahren mit einiger Mühe. Bei den Brüdern Whitaker fehlten die Pferde, um ganz vorne mithalten zu können – Skelton war nach einem Horrorunfall lange außer Gefecht. John Whitaker war in der ersten FEI-Computerliste, im Herbst 1978 zum Weltcupauftakt erstellt, die Nummer 20. Bereits zwei Jahre später schaffte er die Top Ten und ab 1981 arbeitete er sich bis 1986 auf Platz zwei vor. Von 1987 bis 1993 war – mit einer Unterbrechung - John Whitaker die Weltnummer eins. In der Folge blieb er auf den Plätzen drei bis neun, bis er im Sommer 2000 aus den Top Ten fiel. Sein Bruder Michael war in der ersten Computerliste von 1978 nur die Nummer 101. Aber bereits 1983 war er elf – 1984 gar die Nummer zwei. In den Jahren danach bis 1996 war er immer auf Platz zwei oder drei. Dann ging es abwärts, bis er 1997 aus den Top Ten fiel. 2001 kehrte er zurück, dann erneut 2004. Nick Skelton begann 1978 als Nummer 91. Zwei Jahre später war er, nicht zuletzt dank dem Sieg in Genf, bereits die Nummer acht. 1982 und 1983 stand er an der Spitze, dann wieder 1985. In den Jahren danach war er, mit Ausnahme von 1992 und 1995, immer in den Top Ten. Aber 1997 fiel auch er zurück.

Milton und Dollar Girl

In diesen Glanz-Jahrzehnten 1979 bis 2000 des Trios erlebte man die zwei Weltcupfinalsiege von John Whitaker mit dem Schimmel Milton, 1990 in Dortmund und 1991 in Göteborg, sowie 1995, wieder in Göteborg, durch Nick Skelton auf Dollar Girl. Den größten Triumph erlebten die drei aber 1989 bei der EM in Rotterdam. Einzelgold für John, Einzelsilber für Michael, und zusammen mit Nick Skelton (sowie Joe Turi) auch Mannschaftsgold. Bei der EM, zwei Jahre zuvor in St. Gallen, hatten John Whitaker und Nick Skelton hinter Pierre Durand Silberrespektive Bronze geholt – und zusammen mit Nick Skelton und Malcolm Pyrah auch Teamgold. Auch zwei Jahre zuvor, 1985 in Dinard, hatte es Mannschaftsgold gegeben, mit der gleichen Equipe wie 1987.

1997 kam bei der EM in Mannheim Mannschaftsbronze dazu, mit den beiden Whitaker-Brüdern. Dies wiederholte sich zehn Jahre später, erneut in Mannheim. Wiederum gehörten Michael und John zur Equipe, dazu ihre Nichte Ellen (Tochter von Bruder Steven) sowie der aus Südafrika nach England zurückgekehrte David McPherson. 2011, in Madrid mit Nick und John, gab es wieder Bronze, 2013 in Herning, nun mit Michael und den Jungstars Ben Maher und Scott Brash, Gold. Etwas weniger brillant lief es mit dem Trio bei den Weltmeisterschaften: Dritter Einzelplatz für Nick 1986 und Silber für John 1990. Dazu Mannschaftsmedaillen 1982, 1986, 1990 und 1998. Ihre olympischen Starts waren noch weniger erfolgreich. 1976, als die Briten gezwungen waren, nur Amateure zu entsenden, war der junge John Whitaker ein Kandidat. Er wurde aber, nach einer Verweigerung des achtjährigen Ryan's Son im Sichtungstraining, nicht berücksichtigt. 1984 gehörten John und Ryan's Son, zusammen mit Bruder Michael auf Amanda, zur britischen Silberequipe. Nick Skelton musste bis 2012 und seiner sechsten Olympiateilnahme warten, bis es aufs Treppchen reichte: diesmal aber immerhin Gold mit der

Britisches Spring-Team in Rio insgesamt 208 Jahre alt

Geschrieben von: Max E.Ammann in "PferdeWoche"/ DL
Sonntag, 31. Juli 2016 um 09:52

Mannschaft.